

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Kurträgern 1,20 Mk., in den Postgebieten 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Anzeigensätze: Für die 6 spaltenige Korpuszeile ober deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Telegramme außerhalb des Inlandtarifs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 140. Freitag, den 18. Juni 1909. 149. Jahrgang.

Bauverdingung.

Der Neubau der evang. luth. Schule zu **Nieder-Deuna**, Kreis Merseburg, welcher abgültig der von der Verdingung ausgeschlossenen Beträge auf 25307,05 Mk. veranschlagt ist, soll in einem Lose vergeben werden. Dieser Verdingung werden zu Grunde gelegt:

- die bei Staatsbauten üblichen Bedingungen,
- besondere Bedingungen.
- die bezüglich den Bestimmungen.

Angebote, welche nach Prozenten obiger Summe abgeben werden müssen, sind verpackt und äußerlich gekennzeichnet und völlig gebührenfrei bis zum

Donnerstag, den 1. Juli 1909, vormittags 10 Uhr,
hierbei Oberamtsrat 23, einzusenden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Die Unterlagen können bei mir kostenlos eingesehen werden.

Merseburg, den 17. Juni 1909.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
S o h l. (1386)

Merseburg, den 18. Juni 1909.
Der königliche Landrat.
J. B.:
M a n g o l d, Regierungs-Ressessor.

Bekanntmachung.

Nach § 107 der Kreisordnung scheidet alle 3 Jahre die Hälfte der Kreisratsabgeordneten eines jeden Wahlbezirks aus.
Es hat deshalb eine Neuwahl für diejenigen Kreisratsabgeordneten stattzufinden, welche für die Wahlperiode vom 1. Januar 1904 bis Ende Dezember 1909 gewählt worden sind und zwar

- vom Wahlverbande der Städte** für 1. Geheimen Regierungsrat Reinefarth, für 2. Stadtrat Kops, für 3. Stadtrat Barth, für 4. Bürgermeister Lange, für 5. Bürgermeister Kern, für 6. Bürgermeister Schmidt, für 7. Stadtrat Eichhorn.
 - vom Wahlverbande des großen Grundbesitzes** für 1. Hauptmann a. D. v. Wose-Unterantleben, für 2. Rittmeister a. D. v. Zimmermann, für 3. Schlosshauptmann Graf v. Hohensthal, für 4. Rentier Ludwig Otto, für 5. Rittgutsbesitzer Schwarzburger.
 - vom Wahlverbande der Landgemeinden** für 1. Amtsvorsteher Welle 1. Bezirk, für 2. Amtsvorsteher Neubart, 1. Bezirk, für 3. Amtsvorsteher Beck VI. Bezirk, für 4. Amtsvorsteher Niele VI. Bezirk, für 5. Maurermeister Nischner V. Bezirk.
- Zum Zwecke der Bornehme der Neuwahlen bringen wir in Gemäßheit des § 110 der Kreisordnung die Verzeichnisse der Wahlberechtigten und zwar:

- Das Verzeichnis der zum Wahlverbande des großen Grundbesitzes gehörigen Wähler und Gewerbetreibenden,
 - Das Verzeichnis der zum Wahlverbande der Landgemeinden gehörigen Wähler selbständiger Gutsbesitzer und wahlberechtigter Gewerbetreibenden,
 - Das Verzeichnis der zu obengenannten Wahlbezirken gehörigen Landgemeinden unter Angabe der Zahl der von jeder einzelnen Gemeinde zu wählenden Wahlmänner zur öffentlichen Kenntnis.
- Anträge auf Verichtigung dieser Verzeichnisse sind binnen einer Frist von 4 Wochen nach Erscheinen dieses Blattes bei uns anzubringen.
- Merseburg, den 7. Mai 1909.
Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg.
Graf v. Hausoville.

Abteilung A. Grundbesitzer.

Zur Grund- und Gebäudesteuer mit dem Betrag von mindestens 300 Mark von dem gesamten, auf dem platten Lande innerhalb des Kreises belegenen Grundeigentum veranlagt:

- Frau Ober-Regierungsrat Rosa verm. Anger-Coth in Eyrba, 2. Rittgutsbesitzer Julius Theodor Apel in Berlin, 3. Rittgutsbesitzerin Maria verm. Apel in Leipzig, 4. Gutsbesitzer Jul. Bartholomäus in Dresden, 5. Brauereibesitzer Max und Karl Berger in Werder und Merseburg, 6. Rittgutsbesitzer Friedrich Bertram in Erppau, 7. Freigutsbesitzer Rudolf Wiener in Schottrey, 8. Rittgutsbesitzerin Freisrau v. Wistram geb. v. Babel in Charlottenburg, 9. Rittgutsbesitzer Karl Wöhler in Wilsen, 10. Hauptmann a. D. Rittgutsbesitzer Karl v. Wose in Frankleben, 11. Rittmeister a. D. Ernst Otto v. Wose in Frankleben und Rittmeister im Dragoner-Regiment v. Wredow (1. Schlesisches Dr. 4) Joh. Theod. v. Wose in Wilsen, 12. Rittgutsbesitzerin Anna geb. Molinows verm. Major v. Wredow und deren 3 Kinder in Zeragath, 13. Rittgutsbesitzer Otto Wessel in Kötz, 14. Ingenieur Edgar von Woznowski in Berlin und Frau von Woldemar-Crispendorf und von Ryzke Erben in Darmstadt, 15. Landwirt Rudolf Wurdhardt in Grömlitz, 16. Rittgutsbesitzer Karl Cornelius in Köffen, 17. Rittgutsbesitzer Paul Rudolph Erdner in Großbirschen, 18. Deutsch-Oesterreichische Bergwerks-Gesellschaft (Deumae Kohlenwerke) in Dresden, 19. Rittergutsbesitzer Dr. Georg Dieck in Köffen, 20. Rittgutsbesitzerin Anna Auguste Frau verm. Döhle geb. Lindner und Erben in Köffen, 21. Aktiengesellschaft Dörfenitz-Rattmannsdorfer Brauerei-Industrie-Gesellschaft in Halle a. S., 22. Rittgutsbesitzer Karl Albert Freiliger v. Freilich in Großgöbulla, 23. Rittgutsbesitzer Friedrich Wilhelm Freiliger v. Freilich in Incorbath, 24. Rittgutsbesitzer Karl Friedrich Fröhlich in Niederwiesenthal, 25. Rittgutsbesitzer Friedrich v. Grünberg in Prizsig, Kreis Hammelsburg in Bonnmer, 26. Regierungs-Rat Flor Julius v. Hellborn in Berlin, 27. Rittgutsbesitzerin Frau Clara verm. Herrfurth geb. Hermes in Köhlig, 28. Gutsbesitzer Ernst Wilhelm Kurt Hodegalm in Großgöbulla, 29. Gutsbesitzer Jul. Walter Godeheim in Großgöbulla, 30. Frau Ida verm. Hoffmann geb. Wulsthausen in Oberbuna, 31. Kammerherr, Schlosshauptmann, Major a. D. Gustav Adolf Graf v. Hohensthal in Döhlen, 32. Landwirt Gustav Sülke in Wilschendorf, 33. Rittgutsbesitzer

Bekanntmachung.

Wegen Bornehme von Pfasterarbeiten auf der **Merseburg-Naumburger** Straße in der Feldmark Merseburg ist die Strecke von km 1,4—1,5 für den Fuhrwerksverkehr vom **21. Juni bis 3. Juli gesperrt.**
Der Fuhrwerksverkehr findet auf der **Halle-Weißenfels-Chartstobergaer** Chaussee und von da auf den bei Station 13,0 rechts abzweigenden und zwischen den Stationen 2,7—2,8 der Merseburg-Naumburger Straße wieder einmündenden Kommunikationsweg statt.

Waren Erbsen.

69. Roman von J. Johs.
„Du armer, armer Mann!“ Waren schlang die Arme um Hans Olufs Hals und küßte ihn herzlich. „Nun geh, Du kannst uns hier nicht helfen. Ich schreibe Dir alles und Du teilst mir mit, wie Du Dein künftiges Leben gestalten willst. Gott schütze Dich, Du lieber, Güter!“
Noch einmal winkte sie ihm zu, dann verschwand sie in der Tür des Nebenzimmers, die sie mit fester Hand ins Schloß zog. Sie mußten beide ihre einfachen Bge weiter wandern. Und die, welche an allem die Schuld trug, blidete von ihrem Bett aus der Schwester entgegen mit milden Augen; die festgefesselten Lippen sprachen kein Wort, sie gaben keine Antwort auf die ärztliche Frage, mit der Waren sich über die Kniebeugte.
„Nun wollen wir unser zukünftiges Leben klar ins Auge fassen, Almuth.“ Du verstehst doch, was ich sage?“
Die junge Frau nickte unmerklich und schloß die Augen.
„Da Du vorläufig davon absehest, nach Sonderburg zurückzukehren, so schlage ich Dir nochmals vor, mit mir nach Hamburg zu gehen. Den Kleinen und das Andern Mädchen nehmen wir mit, Dein Mann hat es erlaubt.“
„Ich will für mich allein sein,“ sagte

Almuth ungeduldig; das war das Einzige, was sie immer wiederholte, wenn man von der Zukunft sprach.
„Dir fehlen dazu die Mittel.“
„Ich habe doch mein Kapital, Waren. Quäle mich nicht immer wieder. Ich will allein sein, das Kind macht mir zu viel Karm.“
„Du hast nicht mehr die Einnahmen wie früher, Almuth. Die Bankattien, die Du auf Rat Deiner Freunde trotz aller Warnung gekauft hast, sind nichts mehr wert.“
Die Augen Almuths öffneten sich weit und sie starrte auf die Sprechende. „Nichts mehr wert?“
„Nein, die Bank ist zusammengebrochen und man sagt, daß alles Geld verloren sei.“
„Ich verstehe Dich nicht, Waren; das Geld kann doch nicht fort sein — so viel Geld.“
„Es ist, wie ich sage, und Du bist ganz von Deinem Mann abhängig.“
„Ich will nichts von ihm — garnichts — ich will schlafen.“
„Das kannst Du in Hamburg tun. Dort hast Du ein kleines Zimmer ganz für Dich allein. Du wirst doch nicht hier unter den fremden Menschen bleiben? Denn ich reise morgen ab.“
„Warum hast Du mich nicht sterben lassen, Waren? Ich bin doch so müde.“
„Weil wir noch miteinander leben wollen, ganz wie in alten Zeiten, die Morungen, Du und ich.“

Almuth nickte und schloß wieder die Augen. Es war, als ob alles selbständige Denken hinter der bleichen Stirn gestorben wäre; selbst der Verlust ihres Vermögens machte keinen nachhaltigen Eindruck auf sie.
Waren beschloß, eine ärztliche Autorität wegen dieses bedingstigen Zustandes zu befragen, der nun schon zwei Tage dauerte. Schon am nächsten Tag wollte sie die Reise wagen. Sie teilte das ihrem Freunde Triller mit, als sie ihn gegen Abend am Strande traf, nachdem Anna für eine Stunde ihren Platz bei der Kranken eingenommen, da der Kleine schlief.
„Ich brauche Ihren Rat, Herr Triller, und es ist mir lieb, daß ich Sie allein treffe. Wie kann ich am besten und schnellsten mein Talent in Geld umsetzen?“
„Auf diese Frage habe ich erst eine Antwort, wenn ich die Ursache kenne, die diesen Wunsch in Ihnen wachgerufen hat.“
„Sie haben so trauriges mit uns erlebt und sind uns ein so treuer Kamerad gewesen, daß ich Ihre Räte erfüllen will.“
Waren erzählte ihm, soviel er wissen mußte, und schloß mit den Worten: „So sehe ich mich genötigt, für Mutter und Kind zu sorgen, damit mein Schwager in Ruhe und ohne Nahrungsorgen sich sein Leben neu aufbauen, da seine Erbsenz in Sonderburg durch die Schuld meiner Schwester in Frage gestellt ist. Es ist manches in die Tagesblätter gedrungen; aber Ratich bemüht sich schon der Sache, und das tötet das wiedergewonnene Vertrauen für immer.“

„Also morgen wollen Sie schon nach Hamburg?“
„Ja, vorerst; aber ich habe niemanden dort, der mir in der Bewertung meines Talents behilflich wäre.“
„Das ist überhaupt viel schwerer, als Sie glauben, Fräulein Waren, sonst würde nicht so mancher arme Kunstfänger an Erbsenzsorgen zu Grunde gehen. Wenn ich Ihnen helfen soll, so muß ich Sie in der Nähe haben. Ich rate Ihnen, zu uns in unsere kleine Kolonie in der Nähe von Berlin zu kommen. Es ist billiger dort, wir helfen uns gegenseitig, und das große Berlin mit seinen Gießquellen liegt nahe bei. Sie sind an keinen Ort gebunden und Ihrer tranken Schwester wird die Stille dort nur befömmlich sein.“
„Der Vorschlag ist mir so neu, daß er mich übermüht.“
„Doch wohl nur im Anfang. Haben Sie sich erst an den Gedanken gewöhnt, so wird Ihnen Ihre Verwandt schon das Richtige sagen.“
„Ich will ihn in Erwägung stehen.“
(Fortsetzung folgt.)

• Dresden, 16. Juni. In Altmasser ist der Zypus in großer Stärke ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankungen hat sehr schnell zugenommen. Bis heute sind bereits gegen 200 Erkrankungen gemeldet. In einzelnen Fällen ist der Zypusverstand noch nicht festgestellt. Die Zahl der Todesfälle hat sich um 2 vermehrt. Die Erkrankten haben sich an das Votus Kraus um Ueberlieferung von Baracken gemeldet. Aus Dresden sind Krankenschwestern zur Ausschüße beordert worden.

Gustav Pönnede in Teubitz, 34. Rittergutsbesitzer Max Krüsch in Wolkendorf, 35. Landwirt Friedrich Adolf Runge in Kauen, 36. Rittergutsbesitzerin Frau Oberleutnant Emma v. Wübbers geb. v. Wöbers in Jamburg, 37. Rittergutsbesitzer Friedrich Otto in Wolkendorf, 38. Rittergutsbesitzer Johannes Gustav Otto in Kriegsdorf, 39. Rittergutsbesitzer Friedrich Gustav Pöschke in Kleingörschen, 40. Bankgeschäft Wiedt & Raute in Halle a. S., 41. Rittergutsbesitzerin Frau Anna Pöschke geb. Baumann in Wödelwitz, 42. Provinzialverband der Provinz Sachsen in Merseburg, 43. Rittergutsbesitzer Eberhard v. Richter in Döhlitz a. S., 44. Königlich Amtsrat Reinhold Kusch in Löpzig, 45. Gutsbesitzer Hermann Schorf in Ostrau, 46. Gutsbesitzer Emil Hugo Schimpf in Großgräfendorf, 47. Landwirt Artur Schirmer in Starfiedel, 48. Landwirt Hermann Schlegel in Piffen, 49. Gutsbesitzer Karl Schmidt in Großgräfendorf, 50. Bankgeschäft Schröder & Schweinsberg in Halle a. S., 51. Rittergutsbesitzer Paul Schumann in Starfiedel, 52. Rittergutsbesitzer Otto Friedrich Schwarzburger in Halle a. S., 53. Sächsisch-Preussische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung in Halle a. S., 54. Königlich Preussischer Staat, 55. Gutsbesitzer Max Teichmann in Wismar, 56. Hofmarschall Ulrich v. Trotha in Schtopau, 57. Rittergutsbesitzerin Gräfin Klara v. Walbed geb. v. Babel in Untergräfendorf, 58. Rittergutsbesitzerin Frau Wittig v. Bernburg geb. Schwandt in Bernburg, 59. Rittergutsbesitzer Karl Wolf Emil Hugo Wilhelm Wurm von Jint in Wipfersdorf, 60. Gutsbesitzer Ewald Wendke in Ragda, 61. Rittergutsbesitzer Ludwig Rudolf Graf v. Zsch-Burkersroda in Goseck, 62. Rittergutsbesitzerin Frau v. Zsch-Burkersroda in Böhlen bei Dahlen in Sachsen, 63. Rittergutsbesitzer Oberleutnant im Garde-Kürassier-Regiment Rudolf Otto Graf v. Zsch-Burkersroda in Berlin, 64. Königlich Amtsrat Max von Zimmermann in Bentzen, 65. Rittergutsbesitzer Mittelmeier d. R. Georg v. Zimmermann in Neudöhlen, 66. Gutsbesitzer Friedrich Karl Born in Großgräfendorf, 67. Aktiengesellschaft Zuderfabrik Körbisdorf in Körbisdorf.

Abteilung B. Gewerbetreibende.

Wegen einer auf dem platten Lande innerhalb des Kreises betriebenen gewerblichen Unternehmung in der Gewerbeunterklasse I mit einem Steuerbetrage von mindestens 300 M. veranlagt: Pappenfahrt Friedrich Moritz Webe: in Wehlitz.

Verzeichnis II

zum Wahlverhande der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbständiger Güter, wahlberechtigten Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Kreise Merseburg.

Abteilung A. Batat.

Abteilung B. Salzgeschäft Firma Ludwig & Venary in Dürrenberg, Jahresbetrag der wirklichen bewilligten Gewerbesteuer in Klasse I und II: 228 M., Mühle und Muddelfabrik Albert Wuffe in Hölleben, Jahresbetrag der wirklichen bewilligten Gewerbesteuer in Klasse I und II: 192 M.

Verzeichnis IV

Wahlbezirke für die Landgemeinden und die zum Wahlverhande derselben gehörigen selbständigen Gutsbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Kreise Merseburg.

- Zu dem Wahlbezirk gehören Einwohner der Gemeinde- und Gutsbesitzer:
1. Paffenndorf, 1186 Einwohner, wählt 3,
 2. Angersdorf, 125 Einwohner, wählt 1,
 3. Döhlitz, 333 Einwohner, wählt 1,
 4. Schlettau, 823 Einwohner, wählt 2,
 5. Hölleben, 1033 Einwohner, wählt 3,
 6. Bentzen, 124 Einwohner, wählt 1,
 7. Döhlitz a. S., 1037 Einwohner, wählt 3,
 8. Döhlitz, 305 Einwohner, wählt 1,
 9. Löpzig, 75 Einwohner, wählt 1,
 10. Rodendorf, 154 Einwohner, wählt 1,
 11. Neudöhlen, 204 Einwohner, wählt 1,
 12. Hölleben, 169 Einwohner, wählt 1,
 13. Hartmannsdorf, 73 Einwohner, wählt 1,
 14. Corbetsa, 314 Einwohner, wählt 1,
 15. Schtopau, 355 Einwohner, wählt 1,
 16. Knopendorf, 256 Einwohner, wählt 1,
 17. Neuhäus, 40 Einwohner, wählt 1,
 18. Wüdnitz, 201 Einwohner, wählt 1,
 19. Wilkau, 161 Einwohner, wählt 1,
 20. Wilsdorf, 163 Einwohner, wählt 1,

21. Kleinlauchstedt, 74 Einwohner, wählt 1,
22. Obergräfendorf, 88 Einwohner, wählt 1,
23. Untergräfendorf, 189 Einwohner, wählt 1,
24. Burgstaden, 119 Einwohner, wählt 1,
25. Kleingräfenhof, 74 Einwohner, wählt 1,
26. Schandorf, 113 Einwohner, wählt 1,
27. Cacau, 160 Einwohner, wählt 1,
28. Raschwitz, 88 Einwohner, wählt 1,
29. Reinsdorf, 142 Einwohner, wählt 1,
30. Wilschendorf, 135 Einwohner, wählt 1,
31. Oberlobcâu, 268 Einwohner, wählt 1,
32. Niederlobcâu, 357 Einwohner, wählt 1,
33. Niederwilsch, 398 Einwohner, wählt 1,
34. Großgräfendorf-Strößen, 607 Einwohner, wählt 2,
35. Schottewitz, 661 Einwohner, wählt 2.

- Wahlbezirk V.
1. Tollwitz, 453 Einwohner, wählt 2,
 2. Teubitz, 532 Einwohner, wählt 2,
 3. Kauen, 263 Einwohner, wählt 1,
 4. Raschwitz, 189 Einwohner, wählt 1,
 5. Böhlschen, 175 Einwohner, wählt 1,
 6. Ellerbach, 63 Einwohner, wählt 1,
 7. Boßfeld, 317 Einwohner, wählt 1,
 8. Schwefwitz, 102 Einwohner, wählt 1,
 9. Wilschitz, 202 Einwohner, wählt 1,
 10. Böhden, 264 Einwohner, wählt 1,
 11. Gobbula-Besta, 707 Einwohner, wählt 2,
 12. Döhlen-Schlehtewitz, 230 Einwohner, wählt 1,
 13. Kleincorbetsa, 254 Einwohner, wählt 1,
 14. Döhlitz, 104 Einwohner, wählt 1,
 15. Döhlitz a. S., 227 Einwohner, wählt 1,
 16. Döhlen, 232 Einwohner, wählt 1,
 17. Treben, 135 Einwohner, wählt 1,
 18. Nempitz, 144 Einwohner, wählt 1,
 19. Thalschütz, 107 Einwohner, wählt 1,
 20. Rappitz, 258 Einwohner, wählt 1,
 21. Alttrankfurt, 374 Einwohner, wählt 3,
 22. Großlehna, 523 Einwohner, wählt 2,
 23. Kleinlehna, 303 Einwohner, wählt 1,
 24. Rappitzschau, 470 Einwohner, wählt 2,
 25. Wipfersdorf, 183 Einwohner, wählt 1,
 26. Schladebach, 690 Einwohner, wählt 2.

- Wahlbezirk VI.
1. Großgräfendorf, 172 Einwohner, wählt 1,
 2. Kleingräfendorf, 159 Einwohner, wählt 1,
 3. Döhlitz, 111 Einwohner, wählt 1,
 4. Hofkau, 149 Einwohner, wählt 1,
 5. Starfiedel, 403 Einwohner, wählt 2,
 6. Piffen, 124 Einwohner, wählt 1,
 7. Pöbels, 198 Einwohner, wählt 1,
 8. Raschwitz, 524 Einwohner, wählt 2,
 9. Schöfken, 276 Einwohner, wählt 1,
 10. Tornau, 191 Einwohner, wählt 1,
 11. Neudöhlen, 378 Einwohner, wählt 1,
 12. Ragda, 139 Einwohner, wählt 1,
 13. Gaja, 151 Einwohner, wählt 1,
 14. Kleingräfendorf, 298 Einwohner, wählt 1,
 15. Großgräfendorf, 531 Einwohner, wählt 2,
 16. Eisdorf, 234 Einwohner, wählt 1,
 17. Tschau, 185 Einwohner, wählt 1,
 18. Sitteln, 184 Einwohner, wählt 1,
 19. Seegeln, 111 Einwohner, wählt 1,
 20. Peßeln, 78 Einwohner, wählt 1,
 21. Scheidens, 82 Einwohner, wählt 1,
 22. Löhben, 61 Einwohner, wählt 1,
 23. Hohenlohe, 210 Einwohner, wählt 1,
 24. Ritzgen, 375 Einwohner, wählt 1,
 25. Kleinhorstlopp, 176 Einwohner, wählt 1,
 26. Großhorstlopp, 164 Einwohner, wählt 1,
 27. Ritzgen, 509 Einwohner, wählt 2,
 28. Schleibitz, 252 Einwohner, wählt 1,
 29. Rappitz, 177 Einwohner, wählt 1,
 30. Schöfken, 297 Einwohner, wählt 1,
 31. Thronitz, 196 Einwohner, wählt 1,
 32. Döhlen, 134 Einwohner, wählt 1,
 33. Neudöhlen, 102 Einwohner, wählt 1.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten, Montag, den 21. Juni 1909, abends 6 Uhr.

1. Einrichtung eines zweiten Kontorraums in der Gasanstalt und Anstellung eines Hilfsarbeiters.
2. Gestattung von Lichtschenkungen und eines Schaustafels am Hause Gosthardtsstr. 5.
3. Annahme einer Entgeltung.

Geheime Sitzung: Personalien. Merseburg, den 18. Juni 1909. Der Stadtverordneten-Vorsteher. Paeg. (1885)

Bekanntmachung.

Wegen Neubau der Brücke auf dem Kommunalwege von Colledben nach der Halle'schen Straße wird dieser Weg bis auf weiteres gesperrt und der Wagenverkehr auf den Kommunalweg von Colledben nach Burg verwiesen. Döhlen, den 1. Juni 1909. Der Amtsvorsteher. Cornelius.

Burgbürgern Bequemlichkeit der Später und namentlich um denjenigen, welche einen Teil

des Wochenverdienstes aufzusparen beabsichtigen, die Möglichkeit sofortiger Anlegung derselben zu gewähren, werden von der hiesigen städtischen Sparcasse auch Sonntags, abends von 5—7 Uhr, Spareinlagen angenommen. (1864)

Merseburg, den 14. Juni 1909.

Der Magistrat.

Die Finanzreform im Plenum des Reichstags.

* Berlin, 16. Juni.

Die Entscheidungsfindung der Reichsfinanzreform ist gekommen, und das ist gut so, bietet sich doch nunmehr die Aussicht, daß der quälenden und lähmenden Ungewißheit und Unruhe, die seit langen Monaten im Lande herrschte, endlich ein Ende gemacht wird. In Deutschland wohnt, nach dem treffenden Wort des Reichskanzlers Fürsten von Bülow, ein friedliches, arbeitames Volk. Dieses Volk ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß nur, wenn die finanzielle Kriegsbereitschaft auf derselben Höhe steht wie unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande, der Friede gesichert und nur auf der Grundlage eines geordneten Finanzwesens im Reich und in den Einzelstaaten die deutsche Arbeit in Stadt und Land segnet sein kann. Mit freudiger Dankbarkeit werden deshalb im ganzen Reich die Mahnungen begrüßt werden, die der Reichskanzler Fürst von Bülow heute im Reichstage an die großen bürgerlichen Parteien gerichtet hat.

Der Reichskanzler wandte sich zunächst an das Zentrum. Mitglieder des Zentrums haben ihn mit niedrigen Verdächtigungen und Verleumdungen verfolgt. Sie haben seine Bundestreue gegen Oesterreich-Ungarn in Zweifel gezogen und haben sogar seine Arbeit bewährte Treue gegen das königliche Haus verdächtigt. Der Kanzler erklärt demgegenüber, daß solche Angriffe ihn nicht treffen können. Solche Kampfesweise richtet sich von selbst. Nichtsdestoweniger hat Fürst Bülow niemals daran gedacht, das Zentrum von der Mitarbeit auszusperren. Der Reichsfinanzsekretär hat sich Zentrumsanträgen gegenüber nur ablehnend verhalten, weil und soweit er sachliche Bedenken hatte. Der Reichskanzler gibt dem Zentrum ferner zu verstehen, daß ein betrübender Mangel an Fakt dieser Partei des Reichstages bemerkt habe, die gesellschaftlichen Beziehungen zu ihm abgesehen. Wir müssen dahin kommen, und ich hoffe es noch zu erleben, daß man wie in England politische Gegenstände nicht auf das persönliche Gebiet überträgt.

Wiederholt kehrt dann in der Rede des leitenden Staatsmannes die Versicherung wieder, daß die liberalen Parteien von der Mitarbeit nicht ausgeschlossen werden dürfen. Fürst Bülow erinnert an den großen Einfluß der liberalen Ideen zur Zeit der Reichsgründung. Er würde es für einen schweren politischen Fehler halten, den liberalen Geist aus der Gesetzgebung auszuschalten. Wenn der Verbreitung der liberalen Gedanken in Deutschland die parlamentarische Säule des Liberalismus nicht entspricht, so trägt daran die Schuld ein gewisser doctrinärer Zug der liberalen Gruppen. Der Kanzler erörtert dies im einzelnen unter Hinweis auf die Vorgänge in der Finanzkommission. In zahllosen Unterredungen, die er mit liberalen Abgeordneten gehabt hat, ist immer wieder der Einwand aufgetaucht: „Aber das Programm!“ Fürst Bülow bemerkt dazu: „Programm werden leicht zu Raffen, hinter denen man stehen bleibt, anstatt in den Gang der Verhandlungen einzugreifen.“

Nunmehr wendet sich Fürst Bülow an die Rechte. Er zählt auf, was alles er für die konservative Partei und die landwirtschaftlichen Interessen getan hat. „Sie werden lange warten können, bis Sie wieder einen solchen Kanzler bekommen (Zehnter Beifall). Aber von der Linie, die mir das Staatsinteresse vorschreibt, lasse ich mich auch nicht abbringen.“ Der Kanzler begründet dann weiter in eindringlichsten Worten die Notwendigkeit einer allgemeinen Vermögenssteuer. „Eine solche Steuer zu fördern, ist vornehmster Grundgedanke der deutschen Sozialpolitik. Die verbündeten Regierungen müssen an der Erbschaftsteuer festhalten, so lange keine andere politische, sozial und materiell gleichwertige Steuer gefunden ist.“ „Die Konserativen“, so fährt der Kanzler fort, haben sich gewiß höchstehenswerte Verdienste um die preussische Monarchie und auch um das Reich erworben, aber die konservative Partei wird sich selbst das Grab

graben, wenn sie sich berechtigten Forderungen verschließt. Sie können, so apostrophiert der Kanzler die Rechte, die Erbschaftsteuer in diesem Augenblick zu Fall bringen. Aber damit würden Sie nur einer neuen Erbschaftsteuer den Weg bahnen, die den Wünschen der Konservativen weniger Rechnung tragen würde als die heute vorgeschlagene Erbschaftsteuer. (Hört! Hört!) Es würde einem gefälligen Radikalismus der Weg gebahnt werden, und das werden auch die Konservativen vor der Zukunft nicht verantworten können.“

Der Kanzler gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß der jetzt vielfach verkannte staatsmännliche Gedanke, der die Blockpolitik geschaffen hat, schließlich seine Ehre kommen wird. Die Blockpolitik sollte nicht nur eine positive Mitarbeit der Liberalen ermöglichen, sie sollte auch die Konservativen zu einer gesunden Fortentwicklung führen. Es folgen dann erste Worte über die Notwendigkeit einer ausbreitenden und ausgleichenden Belastung der wohlhabenden Klassen. Aus politischer Einsicht und sozialpolitischer Rücksicht, nicht aber etwa aus Eigensinn oder Rechtshaberei hält der Kanzler an dem Gedanken der allgemeinen Vermögenssteuer fest. Er legt es ab, im Bundesrat eine Steuer zu vertreten, die die Industrie unerträglich belasten und unsere gesamte wirtschaftliche Stellung verschlechtern müßte. (Zehnter Beifall.)

Auch auf die Frage seines Verbleibens im Amt geht der Kanzler ein. Ich bleibe auf meinem Posten, so lange der Kaiser glaubt, daß meine Mitwirkung auf dem Gebiete der inneren Politik nützlich ist für das Reich, und so lange ich nach meiner Ueberzeugung durch gleiche meine Mitwirkung dem Vaterlande gleiche einen Dienst leisten kann. Sobald ich aber die Ueberzeugung gewonnen habe, daß ich nicht mehr mitmachen kann und nicht mehr mitmachen will — und ich kann mir wohl Fälle denken, in denen ich nicht mitmachen werde — dann werde ich auch den Träger der Krone von der Opportunität meines Rücktritts zu überzeugen wollen. Sollte es dahin kommen, so habe ich nur den einen Wunsch, daß mein Nachfolger ebenso ehrlich und treu im Dienste des Vaterlandes arbeite, wie ich es zeitweilig getan habe.“

Der Rede des Kanzlers, die namentlich auf der linken Seite des Hauses wiederholt Beifall und Zustimmung fand, folgte lebhafteste Unruhe im ganzen Hause, so daß Reichsfinanzsekretär Sydow, der nun das Wort nimmt, um die neuen Erbschaftsteuern eingehend zu begründen, anfangs unverständlich bleibt. Reichsfinanzsekretär Sydow geht dann in ausführlicher Rede die Gründe nochmals durch, die gegen die Beschlässe der Finanzkommissionmehrheit sprechen. Er beklagt schließlich, daß das Prävalieren parteipolitischer Momente bisher eine Verständigung verhindert hat. Aber zweifellos ist wenigstens erreicht: alle Parteien sind überzeugt, daß der geforderte Bedarf nötig ist, und liberal besteht der erste Wille, zum Ziele zu kommen. Eine Verständigung erachtet um so eher möglich, als durch die von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Steuern wesentliche Interessen unserer großen Erwerbsstände Landwirtschaft, Handel und Industrie nicht verletzt werden.

Die Rede der Redner aus dem Hause eröffnet Abg. Wassermann (ntl.); er rühmt der Rede des Kanzlers nach, daß durch sie im Reichstage und im Lande nunmehr volle Klarheit gegeben ist, und zwar sowohl darüber, daß die Mitarbeit der liberalen Parteien nicht entbehrt werden kann, wie darüber, daß direkte und indirekte Steuern pari passu bewilligt werden müssen. Weiter ist festzustellen, daß eine Reichsfinanzreform ohne Erbschaftsteuer nicht zustande kommen wird. Abg. Wassermann erzielt große Wirkung, als er mehrere Aeußerungen der Zentrumsabgeordneten Goerber und Müller-Janda aus dem Jahre 1900 verliest, in denen diese Abgeordneten die Descendenten-Versteuerung warm empfohlen haben. Die national-liberale Partei wird, so erklärt Abg. Wassermann, geschlossen ihre Stimmen für die Befürwortung der Descendenten- und Erbschaftsteuer abgeben. (Zehnter Beifall.) Redner fährt weiter in höchst nachdrücklicher Weise Beschwörer über die mittelfränkische Politik, die Konservative und Zentrum mit ihren Steuerorschlägen getrieben haben, erörtert die Aussichten von Reichstagsneuwahlen, die er jetzt günstig findet als für das Jahr 1911 und schließt mit der von der gesamten Linken mit großem Beifall aufgenommenen Forderung, daß das Wort *justitia fundamantum* regnorum

vor allem auch für die Steuerpolitik gelten mußte.

Hierauf verlagte sich das Haus bis Donnerstag 1 Uhr. Fortsetzung der Finanzreformdebatte.

Berlin, 17. Juni. Der „Bot.-Anz.“ schreibt: „Die gestrige Rede des Reichsfinanzlers hat die im ganzen Volk als notwendig empfundene Klärung der innerpolitischen Situation endlich herbeigeführt.“

Berlin, 16. Juni. Die „Germania“ schreibt zu der heutigen Rede des Fürsten Bismarck im Reichstage: „Die Rede des Fürsten Bismarck bei der ersten Beratung der Erbschaftsteuerentwürfe der Regierung war von offizieller Seite mit so großem Pomp angekündigt worden, daß man allgemein eine wirklich „große Rede“ erwartete.“

Die Besoldung der Reichsbeamten. Die Budgetkommission des Reichstages hat heute eine Resolution zu dem Entwurf des Besoldungsgesetzes, die vom Referenten Dr. Dröschner (lsm.) vorgelegt wurde.

liegen Abänderungsanträge des Referenten meist reaktioneller Natur vor. Es werden die Beschlässe der ersten Lesung aufrecht erhalten.

Politische Uebersicht.

Berlin, 16. Juni. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser befindet sich auf der Seefahrt unterwegs nach den finnischen Schären.

Leipzig, 17. Juni. Eine sozialdemokratische Protestversammlung für den 12. und 13. Reichstagswahlkreis gegen die in Aussicht stehenden neuen indirekten Steuern auf alkoholfreie Getränke, Grundhölzer und Kohlen, sowie gegen die Erhöhung der Biersteuer, der Branntweinsteuer, der Tabaksteuer und des Kaffeesollens fand im Stadtsaal „Sankt Pauli“ statt.

Friedrichshafen, 16. Juni. Der Besuch der Reichstagsabgeordneten beim Grafen Zeppelin in Friedrichshafen ist nunmehr auf den 6. Juli festgesetzt worden.

Leipzig, 17. Juni. Hier wird heute die 23. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Gegenwart des Königs von Sachsen durch den Prinzen Johann Georg, Herzog von Sachsen, feierlich eröffnet.

Samburg, 16. Juni. Die Zahl der Auspersperrung in der Waagemerze nimmt täglich zu. Die Arbeitgeber beschließen, die Auspersperrung nicht früher aufzugeben, bis die Arbeitnehmerverbände auf ihre Forderungen verzichten.

lokales.

Merseburg, 17. Juni. Herr Regierungspräsident Freiherr v. D. Rede ist heute früh um 8 Uhr 13 Min. über Corbach nach Leipzig, resp. Dresden abgereist.

Fürte. Fürte fährt fort, sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. 50.000 Mann werden nach der thessalischen Grenze gesandt.

Leipzig, 17. Juni. Die Zahl der Auspersperrung in der Waagemerze nimmt täglich zu. Die Arbeitgeber beschließen, die Auspersperrung nicht früher aufzugeben, bis die Arbeitnehmerverbände auf ihre Forderungen verzichten.

denen bestand sich dessen älteste Tochter, Freiin von Wodenhause.

Strasburger. Ein Dreifelder aus Merseburg geriet in der Nacht zum 14. Februar auf dem Baumarkt nach einem Zusammenstoß mit dem Schloffer Karl Zepara in Streit.

Der Eisenbahnminister gegen das Handgepäck. Der Eisenbahnminister hat, wie die „Zit.“ erzählt, neuerdings das Personal der Eisenbahnverwaltung streng angewiesen, allen Verleumdungen der Reisenden, zu viel und zu umfangreiches Koffergepäck in den Waggons abzutreten und entgegenzutreten und mit Entschiedenheit dafür zu sorgen, daß eine Ueberfüllung der Abteile mit Handgepäck nicht stattfinden kann.

Steuerermäßigung durch das Kinderprivileg. Nach den gesetzlichen Bestimmungen tritt die Ermäßigung durch das s. g. Kinderprivileg nur auf Antrag ein, und zwar müssen diese Anträge bis zum 25. des Monats gestellt sein.

Provinz und Umgegend.

Blauenburg (Harz), 16. Juni. Oberleutnant Witzers, der im Bischofswald von Oberleutnant Granter in die Lunge getroffen worden war, ist an den erhaltenden Verletzungen gestorben.

Mühlberg, 14. Juni. Ein begehrenswerter Posten ist die am 1. Oktober neuangelegte Wälgemeinschaft. Die Zahl der Kandidaten beläuft sich auf 143. Unter denselben befinden sich 28 Bürgermeister, 24 Juristen (Rechtsanwälte, Advokaten und Referendare), 50 Sekretäre (Rechts-, Stadt-, Magistrats-, Polizei- und Steuersekretäre sowie Assistenten), 8 Amts- und Gemeindevorsteher, 9 Kapellenbesitzer, 3 Bureauvorsteher, 4 Hauptleute resp. Reutnants a. D.; 17 Bewerber haben verschiedene Berufe, wie Schiffsführer, Versicherungsbeamte, Diplom-Nationalökonom, Rechtskonsulent, Wälgerevisor usw.

Güntheritz, 14. Juni. Mehrfache Einbruchsdiebstähle wurden in der Nacht zum Sonntag etwa gegen 2 Uhr früh hier verübt. Besonders sind es Geschäfte, deren Kassen hingenommen wurden.

Vom Harz, 14. Juni. Am Freitagabend warf sich die Frau des Tischlers Detle auf Bahausen, die sich beschuldigt in Langelsheim aufhielt, mit ihrem 4jährigen Kinde vor die Maschine des um 8 Uhr 28 Min. Langelsheim verlassenen Personenzuges. Beide wurden überfahren und sofort getötet.

Der Termin des Gubenburger-Prozesses.

Berlin, 16. Juni. Im Fall Gubenburg scheint nunmehr als sicher festzustellen, daß die Verhandlung gegen den Fürsten Gubenburg am 5. Juli stattfinden wird.

zugesogen, und die Verhandlung wird stets auf eine frühe Morgenstunde der früheren Rühle wegen angelegt. Der Hauptzeuge Ernst ist im Widerspruch zu den anderen lautenden Meinungen zur Verfügung des Gerichts. Er ist nicht, wie früher berichtet worden war, wegen Verweigerung in einer Gefangenhaft, sondern in vollständig gesundem Zustande in seiner Heimat.

Die Prinz Heinrichs-Fahrt.

Wien, 16. Juni. Die letzte Tagesstrecke, Salzburg-München, 202,6 Kilometer, die kürzeste aller Etappen, ist morgen von dem Prinz Heinrich-Fahrtzug zurückgelegt. Die unmittelbar vor dem Loren-Münchener im Fortschritt der Fahrt stattfindende zweite Schnellfahrtprüfung bringt die Entscheidung über die Sieger. Es wird interessant sein, zu erfahren, was die einzelnen Wagen nach der langen Tour in der Schnellfahrtprüfung leisten.

Vermischtes.

Berlin, 16. Juni. Vom dritten Stock des Hauses Anhalter Straße 52 hat sich heute früh die 22-jährige Margarete G. auf die Straße gestürzt. Von oben stürzte sie in einen Garten, wo sie getötet wurde.

Leipzig, 17. Juni. Das Opfer eines Raub- anfalls wurde gestern vormittag gegen 7,9 Uhr ein in einer Fabrik im Nordviertel in der Lehre stehender 16 Jahre alter Handlungslehrling.

Merseburg, 17. Juni. Der 13-jährige Sohn eines Bäckermeisters in Kalkberg-Süderdorf wurde ertränkt aufgefunden. Er hatte infolge einer Spielerei den Kopf in die Schlinge gesteckt und ihn nicht mehr zurückziehen können.

Leipzig, 17. Juni. Das Opfer eines Raub- anfalls wurde gestern vormittag gegen 7,9 Uhr ein in einer Fabrik im Nordviertel in der Lehre stehender 16 Jahre alter Handlungslehrling. Der junge Mann hatte im Hauptpostamt einen Scheck über 3000 Mark eingekassiert und drei Einzahlungsmarken erhalten. Er ging darauf bei dem Bankier, um den Scheck einlösen zu lassen, und wurde von dem Grundbesitzer Nr. 5, das einen Durchgang nach der Luerstraße hat, wurde der junge Mann von einem Unbekannten überholt und um ein Strohgeschloß gebeten.

Adorf i. S., 12. Juni. In dem an der Bahnlinie Adorf-Rosbach-Wich gelegenen Wald bei Honbrunn brach ein mächtiges Feuer aus, das 3000 Quadratmeter 15-jähriger Fichtenwald zum Opfer fiel.

Strasburg, 16. Juni. Bei einer militärischen Übung im Weidenhagen auf dem Großen Rhein enterte ein Bontont mit 8 Mann des bairischen Pionierbataillons Nr. 14 in Regl. 6 davon konnten sich retten, 2 ertranken.

Schlachten, 16. Juni. Heute früh gegen 2 1/2 Uhr stürzte auf dem Bahnhofsplatz in Guben ein Schienenwagen der nach Guben ausfahrende Linie 9743 zusammen. Beide Zuge fuhren einander in die Fronte. Der Zusammenstoß war so stark, daß etwa 12 bis 15 Wägen entgleisten und demoliert wurden. Auch beide Maschinen sind stark beschädigt und ebenfalls entgleist. Von den Maschinen- und Fahrpersonal wurde glücklicherweise nur ein Fahrbeamter leicht verletzt. Beide Hauptgleise der sehr stark befahrenen Strecke Frankfurt-Eim sind gelapert und werden voraussichtlich auch den ganzen Tag über gelapert bleiben. Die Eisenbahn der teilweise ineinandergefahrenen Wagen schwer zu beseitigen sind. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, wird die sofort eingeleitete Untersuchung feststellen. Infolge der vollständigen Sperrung der Strecke müssen sämtliche D. und Schl. Guben-Frankfurt a. M. -Verkehrsleistungen auf dem Weges-Güterbahnhofen-Verkehr beschränkt werden. Der D. und Schl. Guben-Frankfurt a. M. -Verkehr wird durch D. und Schl. Guben-Frankfurt a. M. -Verkehr ersetzt werden, was zu großen Verzögerungen führt. D. und Schl. Guben-Frankfurt a. M. -Verkehr wird durch D. und Schl. Guben-Frankfurt a. M. -Verkehr ersetzt werden, was zu großen Verzögerungen führt.

Reise-Vergünstigung. Die Firma Geschw. Loewendahl (Damen-Konfektion) in Halle a. S. alljährlich ihren Kunden, indem sie vom 17. Juni ab die Preise für alle Artikel so bedeutend herabsetzt, dass sie fast den bekannten „Kehraus-Preisen“ nahe kommen.

Die Merseburger Dampf- und Warmbade-
anstalt wird unter dem Namen
„Johannisbad“
nach Johannisstraße 10 verlegt und bleibt wegen Umzug geschlossen; die
Wiedereröffnung wird in der Lokalpresse bekannt gegeben.
E. R. Bassenge.

Herm. Stein, Töpfermeister,
Gotthardtstr. 41 Merseburg „Grüne Linde“
fertigt und legt
alle Sorten von Oefen und Herden.
Als besonders vorzuziehend empfehle ich den
Kachelofen
(eigener) D. R. G. M. No. 318 512.
Bei Heizkraft von 75—80 ohm schon von M. 60.— an. Dieser Ofen
läßt sich zu größter Heizkraft einrichten. (1810)

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg
Boonkamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonkamp.**

Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen.

Die Sammlungen zum Nutzen der durch das diesjährige Winterhoch-
wasser Geschädigten sind beendet; etwa 2 1/2 Millionen Mark sind aus allen
Gegenden und aus allen Bevölkerungsteilen unseres deutschen Vaterlandes
zur Vinderung der Not und zur Beseitigung der Schäden bei den ent-
sprechenden Sammelstellen eingegangen. Man denen, die mit warmem
Geld und offener Hand ein jeder nach Kräften und Vermögen zur Unter-
stützung unserer durch das Hochwasser heimgekehrten Mitbürger beigetragen
haben, sei hiermit nochmals herzlich Dank gesagt.

Der Protoktor:

Wilhelm,
Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Das Präsidium:

von Wolke, Staatsminister, von Krüger, Wirklicher Geheimrat,
Präsident des Abgeordnetenhauses, v. von dem Knesebeck, Vice-Ober-
gerichtspräsident, Vorsitzender des Preussischen Landesvereins
vom Roten Kreuz, Emil Selberg, Kommerzienrat,
von Koch, Generalmajor, Schatzmeister.

Lutherfestspiele in Jena.

Aufführung des „Luther“ von Dr. Otto Devrient
unter Leitung der Großherzoglichen Oberrealschule Wolf aus Schwertin
und unter Mitwirkung von ca. 150 Studenten und Bürgern der Stadt Jena.
Aufführungstage: Sonntag, den 20. Juni, Beginn 5 Uhr, Ende
nach 9 Uhr, **Dienstag, den 22. Juni** und **Mittwoch, den 23. Juni,**
Anfang 6 1/2 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr. (1883)
Billetbestellung an Hoflieferant C. Nössig, Jena, Saalstraße 1.

Tivoli-Theater

Freitag, 18. Juni, Anfang 8 1/2:
Der Goldofel.
Bosse mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern.
Gewöhnliche Preise. Zuhörerbillets gültig.
Donnerstag, 24. Juni, Anfang 8 1/2:
Einmaliges Gastspiel der
Großherzoglich-jüchischen
Höfischauspielerin
Gertrud Erland
vom Hoftheater in Weimar.
Gedächtnisfeier
für Ernst von Wildenbruch.
Der Menonit.
Schauspiel in 4 Akten von E. von
Wildenbruch.
Gastspielpreise. Daghndbillets
ungültig.

Apollo-Theater.
in Halle.

Freitag, den 18. Juni 1909:
(Gastspiel Landorff)
„Der Opernball.“

**Fahnenweihe
Kötzschen.**

Sonntag, den 20. Juni findet
die Fahnenweihe des Militärvereins
Kötzschen-Frieden statt.
12—2 Uhr: Empfang der Vereine.
2 Uhr: Weihe der Fahne.
3 1/2 Uhr: Paradeausstellung.
3 1/2 Uhr: Festmusik.
4 Uhr: Ball auf 2 Lokalen.
Das Festkomitee.

**Evangel. Männer- und
Jünglings-Verein.**

Am Sonntag, den 20. Juni,
abends 8 Uhr, Abh. 1,
wird Herr Pastor Viehling, Inspektor
der Gesellschaft zur Befreiung des
Schiffentums unter den Juden einen
Vortrag halten über das Thema:
**„Was sagen wir mit unsern Juden
an?“** Alle, die ein Interesse für die
Arbeit an dem Volke Israel haben,
auch Damen, sind herzlich willkommen.
(1882) **Werther, P.**

**Germanische
Fischhandlung**
Empfehle frisch auf Eis:



Schellfisch,
Schollen, Cablet-
jaun, Bäcklinge,
Kundern, Kal, Kachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinen Marinaden-
Fischkonserven, Citronen.
W. Krähmer.

**Allgemeine Bauartikel-
Ausstellung.**

Leipzig, 12.—30. Juni.
Besuch Jedermann dringend empfohlen.

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königssuhl zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle.
Niederlage bei:
A. B. Sauerbrey Nachfl., Gustav Köppe.



Ein sehr großer Transport
**besten und schwersten
hochtragender und
neumilchender**

Kühe mit den Kälbern
gehen zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Reisen Sie?

So denken Sie bitte Ihren Bedarf in
Toilette-Artikeln
bei **Richard Kupper, Markt 17,**
Central-Drogerie und Parfümerie.
Sie finden dort stets das Neueste.
Reisegarnituren, Bürsten, Kämmen,
Spiegel, Seifendosen, Schwamm-
beutel, Reisekissen, Reiseirrigatoren,
Badehauben, Badehüte, Güte Eau
de Cologne, Färbepapier, Brenneisen
Haar-Apparate,
verblüffend einfach, solid, billig mit
12 Klängen M. 5.—

Taschen-Apotheken

Geheimes Präservativcreme, Fischsalz,
Streupulver.
Kein Tourist sei ohne Creme
Diatrimmin
gegen Fußschwellen, Wundblauen,
Wald, Sonnenbrand.
Eine bessere Schuhcreme existiert nicht.

Blikableiter

neuester, besterährter und billigster
Konstruktion, nach den Anschlägen
der Feuer-Sozialität, empfiehlt

M. Christ, Merseburg,
Lieferant u. Revisor für königliche
Provinzial- u. städtische Behörden.
Kostenanschläge gratis.

Ämtlicher Marktbericht vom Mager-
viehhof in Friedrichsfeide. Schweine-
und Ferkelmarkt am Mittwoch, 18. Juni
1909. Aufgetrieben waren: Schweine
2972 Stück, Ferkel: 76. — Verkauf des
Marktes: Flottes Geschäft; Preise höher.
Es wurde gezahlt im Engroshandel für
Kauferschweine: 6—7 Mon. alt, Stück
43—61 M., 3—5 Mon. alt, Stück 34—42 M.,
Ferkel: mind. 8 Wochen alt, Stück
23—32 M.; unter 8 Wochen alt, Stück
20—22 M.

Die Direktion des Magerviehhofes.
Große Aus- **Reform-Korsetts**
wahl in
für Magentübende.
A. Obersky, Korsett-Geschäft,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.

Manufaktur
im haben in der Kreisblatt-Druckerei



**Schönste
Plättwäsche**
erzielt man sicher mit
**Brillant-
Glanzstärke**
von Fritz Schulz in Am Leipzig.
In roten Paketen mit
Schutzm. „Globus“
überall vorrätig.

H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren und Trikotagen.

Klettenwurzel-Haaröl

von **Carl Jahn in Gotha;**
feinstes, bestes Toilettenöl zur Er-
haltung, Kräftigung und Beseitigung
des Haars, zur Reinigung
des Haarbogens und Befestigung der
Schlingen. Seit über 50 Jahren
eingeführt, bewährt und überall von
der Mundart rühmend empfohlen.
Allein zu haben in Flaschen mit
Siegel und Firma des Verfertigers
versehen à 75 Pf. und 50 Pf. bei
Rich. Lots, vorm. Otto Werner

**Gefindedienst- und
Arbeitsbücher**
sind vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Während der wohlfeilen weissen Woche
aussergewöhnlich billiger Verkauf weisser Artikel in
allen Abteilungen.
Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.